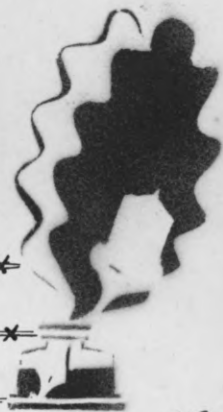


Deutsche Stacheldrahtpost



*Interniertenlager Pahiātua Neuseeland * No. 105 * 26. März 1944.*

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

ITALIEN.

Unser heldenhafter Stand bei CASSINO macht doch den Alliierten viele Kopfschmerzen. Nachdem sie schon geprahlt hatten, den deutschen Widerstand gebrochen und Dreiviertel der Stadt in ihrem Besitz zu haben, müssen sie jetzt klein zugeben, dass durch die Tüchtigkeit unseres General Kesselring, der jeder Situation gewachsen ist und schnell handelt, ihr Angriffsplan völlig über den Haufen geworfen wurde. Die Neuseeländer, die in CASSINO eingesetzt wurden, scheinen augenblicklich in einer schwierigen Lage zu sein, und da hilft ihnen auch nicht ihr sonst als so erfolgreich beschriebener "HAKA". Eine Abteilung ist von der Haupttruppe abgeschnitten worden und kann nur noch von der Luft aus versorgt werden. Alle Versuche der Haupttruppe, die Verbindung wiederherzustellen, wurden durch das deutsche Geschützfeuer vereitelt.

RUSSLAND.

Einer deutschen Meldung zufolge soll eine Abteilung der Russen den DNJESTR überschritten haben. Moskau meldet, dass der deutsche Widerstand an der Südfront jetzt

sehr stark geworden sei.

ENGLAND.

In einigen Kohlen-Bergwerken in Wales ist der Streik der Grubenarbeiter noch im Gange. Die Versuche, ihn beizulegen, sind bisher gescheitert.

LUFTANGRIFFE.

Der letzte grosse Angriff der R.A.F. ging auf Berlin und Kiel. 73 Bomber meldet London als nicht zurückgekehrt. --- Unsere Flieger waren über London. 8 sind als abgeschossen gemeldet, doch sagte ausnahmsweise das Radio, dass durch die deutschen Bomben grosser Schaden verursacht wurde und die Verluste an Menschenleben hoch seien.

BURMA.

In der in den letzten Tagen gemeldeten Offensive der Japaner von Burma aus über die indische Grenze sind japanische Stosstruppen bereits 20 Meilen weit in indisches Gebiet eingedrungen. General Leckage behauptet allerdings, der Japaner sei noch nicht auf seine Haupttruppenmassen gestossen, und man könne daher voller Zuversicht sein.

B I L D :

JOHANN SEBASTIAN BACH.

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD :

AN DER HISTORISCHEN MÜHLE IN SANSSOUCI BEI POTSDAM.

Berlin-Lichterfelde, 24/8/43: "Beate fuhr letzte Nacht gen München, um mit Sigrid Berg-einsamkeit zu geniessen, für 3 Wochen."

(Die Schriftleitung erinnert daran, dass um die Mitte vorigen Jahres die englische Presse behauptete, in Deutschland könne die Bevölkerung nun keine Ferienreisen mehr machen.)

Berlin, 8/9/43: "Mutter und ich sind in diesem Jahr erst verhältnismässig spät in unseren Sommerurlaub und zur Erholung fortgegangen. Wir haben die 3 Wochen wieder am vorjährigen Platz an der See zugebracht und hatten das Glück, sehr schöne Spätsommertage zu erwischen."

"Möchtet Ihr alle weiterhin starken Herzens und mutigen Glaubens bleiben, bis das Ende Eurer harten Prüfungszeit gekommen sein wird!"

"Natürlich bringt die harte Zeit, die wir durchzustehen haben, auch mancherlei Leid und Sorge mit sich. Aber ich will Dir damit Dein Herz und Gemüt nicht beschweren. Doch wenn Du einmal ein paar Zeilen solltest übrig haben, so verwende sie auf Deinen lieben alten Lehrer N. Er ist gegenwärtig genötigt, bei seiner Schwiegermutter unterzukriechen."

".... Ob Du wohl unseren Kurzwellengruss erhalten hast?"

Berlin, 14/9/43: "Wir befinden uns augenblicklich in der Obsternte. Birnen und Äpfel gibt's in diesem Jahre überreichlich."

".... K.-H. wohnt jetzt bei uns. Seine Frau hat mit ihrem Stammhalter ländlichere Gegenden (am Isengebirge) aufgesucht."

"Gestern kam B. aus 3-wöchigem Urlaub aus hohen Bergen zurück. Deine Eltern kehren heute von ihrer Sommerreise zurück; sie waren lange, lange fort. Unser diesjähriger Urlaub im Riesengebirge war eine herrliche Abwechslung und Ausspannung, und besonders Mutter war von der schönen Natur begeistert. Wir hatten fast immer Sonnenschein."

Doberan, 13/9/43; eine Schwester schreibt: "Schrieb ich Dir, dass ich im D.R.K. tätig bin? Dreimal wöchentlich fahre ich zum Bahndienst nach Rostock." (Schwester etwa 59 Jahre alt. -- D.R.K. = Deutsches Rotes Kreuz.)

27/9/43; eine andere Schwester schreibt:

"Vom Kriege schreibe ich wie gewöhnlich nicht, um keine Zensur-Stunden zu riskieren. Nur soviel, dass" - - - (Dann Schnitt des Zensors.)

Eckernförde, 4/10/43: ".... Abreissen tut die Arbeit hier nicht. - Abends höre ich mir die Nachrichten, die um 8 Uhr durchkommen, an, und um 8,30 - 8,45 Uhr gehe ich in die Falle. Nur am letzten Dienstag (28.) kam ich erst am Morgen des 29. um 3,30 Uhr in die Falle!! Wir haben hier unser neues Dienstgebäude eingeweiht. Es war eine sehr nette, lustige Feier. Sie begann nachmittags 3 Uhr mit einer Kaffeetafel mit Mengen von Kuchen, auch Torten!! Und zur Stärkung der Verdauung 2 Schnäpschen -- aha! -- Dann folgte eine Kinovorstellung, Gesellschaftsspiele, Gesangsvorträge, und zwar derart komisch, dass wir Tränen gelacht haben. Als Abendbrot gab es eine wunderbare Fleischbrühe mit Fleischklösschen, dann Kartoffelsalat und warme Würstchen. Dazu tranken wir Bier. Nach der leiblichen Stärkung gab es allerhand lustige Vorträge. Ich selber erzählte Geschichten aus Samoa, erteilte den kl. Mädels Unterricht im -- Küssen -- Nach Samoa-Art, 'Nasen gegeneinander reiben'!! Führt Pafuti, die Ketensprengerin von Samoa, vor. Einen Kollegen hatte ich als Samoamädchen angezogen! Einer unserer Bauräte sang Arien aus verschiedenen Opern, ein anderer Baurat spielte auf dem Schifferklavier. Ein Soldat war Ansager und war voll der urkomischsten Einfälle und spielte wunderbar Klavier. Zur Erhöhung des Frohsinnes gab es reichliche Mengen Rotweinpunsch. Kein Wunder also, dass wir bis 3 Uhr morgens feierten. Trotz der späten Stunde war jeder am folgenden Tage im Dienst. Allerdings kann ich nicht behaupten, dass an diesem Tage die Arbeit gut schmeckte."

".... Nur treu aushalten, ein gutes Ende ist uns sicher und dann ein frohes Wiedersehen im Vaterland."

Arnsberg, 10/10/43: ".... Die Freude war natürlich gross. Besonders, dass Ihr von der zugigen Insel fort seid. Wir freuen uns auf das baldige Wiedersehen. Du hast Dein altes Fach also wieder aufgenommen. Da hast Du eine schöne Beschäftigung gefunden, K., die Dir schon immer viel Freude bereitet hat. Solche Leute werden hier gesucht und nötig gebraucht. Ist auch ein ganz nettes Geld, was Du Dir dann hier verdienen und sparen kannst. Sind da nicht noch mehrere junge Leute, die dieses Fach erlernen können oder wollen? Die Tierzucht hat eine grosse Zukunft"

Eckernförde, 16/10/43: "Am 2.9. waren es bereits heisst es eben den Mut nicht sinken lassen und tapfer aushalten. Die schlimm-

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD :

DAS SCHMUCKE ALTE WEINSTÄDTCHEN BESIGHEIM.

ste und auch die längste Zeit ist sicher überstanden...."

"In den nächsten Tagen bekommen wir unsere Kohlen und Kartoffeln in den Keller. Tr. hat allerhand Gemüse und Obst eingeweckt, und können wir dem Winter ruhig entgegensehen...."

"....Die Fleischration ist natürlich zugeteilt, aber genügt vollständig. Fischrationen werden auch zugeteilt und sind sehr reichlich. Gemüse, Kartoffeln, Süd" - - (Zensur.)

"Unser Gemeinschaftsraum - - (Zensur) - - mit einem grossen Kamin. An der Mittagstafel sitzen unsere Bauräte, wir Ingenieure, die Verwaltungsbeamten, Bauaufseher usw., Männlein und Weiblein. Man sitzt zwanglos untereinander, absolut nicht nach Rang und Würden."

Berlin-Lichterfelde, 28/11/43: "Wir haben eine sehr angestrengte Arbeitswoche hinter uns, sind aber wohlauf. Es war eine ganze Menge in Ordnung zu bringen, was aber gelungen ist."

"In der unmittelbar davor liegenden Woche waren Mutti und ich mit Tante F. zu Hans-Arnolds Hochzeit in München. Hans-Arnold ist Hauptmann und war auf Urlaub aus dem Osten."

Die Hochzeit war ganz wunderschön. Das Hochzeitessen, anschliessend ~~das~~ Kaffee mit Torten und zum Abendbrot schöner Salat mit leckeren Brötchen, fand in einem herrlich gelegenen Waldgasthaus mit weiter Aussicht statt. Wir waren an 30 Personen, und es gab einen sehr schönen Tropfen ("Zeller schwarze Katz") zu trinken. Mit einem Nachtzug fuhren wir sehr bequem wieder zurück."

"In den ersten Tagen des November waren ~~waren~~ Uta und Roswit 6 Tage bei uns, auf der Heimreise von Barth nach Aachen. Wir haben bei herrlichstem Wetter mit ihnen Berlin genossen: Zoo, Ufa-Palast, Potsdam u. Sanssouci, Staatsoper: Lohengrin, etc. Sie waren sehr begeistert."

Berlin, 20/6/43: "Gestern erhielten wir durch Th. ein Merkblatt, das uns von Eurem neuen Lager in Pahiatua erzählte: wie es liegt, eingerichtet ist, betrieben wird und wie Ihr dort lebt. Nun wissen wir doch, da der Bericht auf eine Besichtigung zu Ende März zurückgeht, wie es Euch im allgemeinen ging damals."

Lager-Mitteilungen.

KONZERT.

Der Winter scheint angekommen zu sein. Die Konzert- und Theater-Saison des Internierten-lagers Pahiatua beginnt nächsten Monat. Die erste Veranstaltung wird anlässlich des zwei-jährigen Geburtstages der Lagerkapelle ein KONZERT-ABEND sein, der am Sonnabend, 8. April, stattfindet und bei dem die Lagerkapelle und namhafte Lager-Künstler mitwirken werden. Die Vortragsfolge werden wir nächste Woche an dieser Stelle bekanntgeben.

K I N O .

Das KINO ARL fand erst letzten Freitag statt, weil die Filme am Mittwoch noch nicht hier waren. Was die Stockung verursachte, ist uns nicht bekannt; vielleicht waren die Bali-Szenen (!) noch nicht bereit, sich den Internierten-Augen abermals darzubieten. -- Das Programm für kommende Woche ist noch nicht bekannt.

BÜCHER.

Vom Internationalen Roten Kreuz in Genf sind weitere zwei Pakete meist schon gebrauchter Bücher eingetroffen. Jedenfalls ist unsere Bücherei so ausgestattet, dass sich während der kommenden Wintermonate niemand zu langweilen braucht.

"NEAR ENOUGH"

Zu Anfang der Woche war auch mal wieder Kessel-Inspektion, wobei wir die Wohltat des warmen Wassers durch seine Abwesenheit für ein paar Tage so recht schätzen gelernt haben. Als man dann schliesslich das Flämmchen wieder ansteckte, dauerte es nicht lange, um herauszufinden, dass etwas noch nicht in Ordnung war. Das Ventil leckte, und der ganze Dampf blies wieder ab. Man kann halt nicht ab von dem bekannten Motto: "Near enough".

SCHRÄNKE.

Nach einem Jahr und einem Monat ist es endlich geschehen, dass Flügel D mit den viel gelobten und versprochenen Schränken ausgestattet wurde. Na, der nächste Flügel kann dann wohl in einem weiteren Jahr und einem Monat damit rechnen !? -- Aber jedenfalls müssen wir unserem Baurat zu der geschickten Konstruktion der Schränkchen herzlich gratulieren! -

CHAMPIGNONS.

Mit dem Herbst begann auch wieder die Champignon-Saison. Vom letzten Spaziergang über die Hügel brachten unsere Ausflügler einen

-- PAHIATUA - TAGEBUCH --

Sonntag: Herr Lehrer von der deutschen Klasse
19/3. Leert ein Gläschen heut zum Spasse.

Montag: Wenn der Kessel wird besicht',
20/3. Gibt's hier kein heiss Wasser nicht;
Manchmal zwei, drei Tage lang,
Bis zu stinken an ich fang.
Nur Charlie badet früh und kalt
Seine Schönheit und Gestalt.

Ein Runds Schreiben vom Reichssportwart,
Dass Abzeichen er hat verwahrt
Für Jung und Alt, der sie begehrt
Und eifrig sich darum bewährt.

Dienstag: Hin nach Ungarn zieh'n Soldaten,
21/3. Schwer mit Sack und Pack beladen.
Das enttäuscht die Diplomaten schwer;
Dem Churchill schmeckt die Zigarre
nicht mehr. -

Mittwoch: Nach Herbst-Regen bringt die Sonne
22/3. Auf die Hügel Champignone;
Und ein Sack voll, liebe Leut',
Ist schon selbst Spaziergangs-Freud'.

Donnerst: Beim Hotel Central rings her
23/3. Kämpft man in Cassino schwer;
Und mit Lava imponierten
Herr Vesuv den Alliierten. -

Freitag: Hie und da ein guter Mann
24/3. Kommt auch mal im Lager an;
Dr. Bossard kommt weit her,
Keine Müh' ist ihm zu schwer.

Samstag: ... und was ich möcht' sagen noch,
25/3. Ist ein Lob dem Oberkoch,
Der an deinen Magen denkt
Und sich dabei das Kreuz verrenkt. -

ganzen Sack voll zurück, womit unsere Köche einen besonderen Leckerbissen bereiteten.

BILDER.

Seit wir mit dem Beginn des 3. Jahrganges nur noch jeweils ein Exemplar der DEUTSCHEN STA-CHELDRAHTPOST zum Aushang bringen, haben wir uns dem Plane gemäss bemüht, sie etwas reichhaltiger mit Bildern auszustatten. In jeder Nummer der Lagerzeitung sind jetzt im allgemeinen die folgenden Bilder-Gruppen mit wenigstens einem Bild vertreten:

- 1.) Ein Bild aus Geschichte oder Gegenwart.
- 2.) Ein deutsches Landschaftsbild.
- 3.) Ein deutsches Stimmungsbild.
- 4.) Ein Lagerbild oder Scherzbild oder Bild allgemeiner Natur.

Den Bilder-Aushang versuchen wir ausserdem weiter zu bedienen. -- Die Schriftleitung.

Lieber Kamerad !

Sei bloss vorsichtig, wenn Du von nun an Deine Briefe aufsetzt ! Ich habe nämlich einen von meinem Grossneffen bekommen, in dem er mir nachträglich noch erzählte, was Du in Deinem vorletzten Brief scheinbar vergessen hattest. Ich konnte Dein Übersehen natürlich ganz gut begreifen, weil es mir nämlich manchmal auch so geht; aber ich musste mich doch wundern, wie weit mein Grossneffe die Augen schon offen hat. Er scheint wirklich ein kleines Wunderkind zu sein. -

Dein letzter Brief, in dem Du mich die Geschichte der Lagerkapelle miterleben liessst, hat uns allen geradezu imponiert. So habt Ihr es also wirklich fertig gebracht -- zum erstenmal in der ganzen Geschichte -- etwas aus Nichts zu machen. Zum Donner und zum Doria, da muss selbst Dein Lager-Onkel vor lauter Respekt den Hut abnehmen. Und Du bittest mich, diese Künstler für ein paar Minuten mit meiner Feder zu unterhalten ? Na, man kann ja versuchen; und vielleicht erwerbe ich mir gar eine freie Eintrittskarte zum nächsten Konzert. -

Musik ist eigentlich etwas ganz Unbeschreibliches. Noch ehe das kleine Kind etwas anderes begreift, zeigt es schon einen natürlichen Geschmack für Musik. Und selbst in den primitiven Ländern hat man seit jeher die wichtigsten Ereignisse des Lebens -- von der Wiege

bis zum Grab -- mit Musik verbunden.

Man sagt, Musik ist zauberisch, weil sie wie Zauber -- auf unbeschreibliche Weise -- auf das Gemüt des Menschen wirken kann. Schmerz, Freude, Liebe, Hoffnung, Mut, Standhaftigkeit, Trostlosigkeit, Sinneslüsternheit, Ernst, Ehrfurcht, und unzählige andere Gemütsbewegungen können je mit einem einzigen Akkord in Schwung gesetzt werden. Ja, selbst die alten Griechen schrieben der Musik schon eine besondere Zauberkraft zu, wenn sie glaubten, dass ihre Seeleute, die nicht von der Reise zurückkehrten, von der Musik der Wassernymphen verführt worden seien. -

Musik ist eine internationale Sprache, die bis in die Seele dringt. Deshalb kommt es auch nicht soviel darauf an, wer der Komponist ist, sondern auf die Reinheit der Melodie und auf den Grad, auf den sie die besondere seelische Stimmung erwecken soll.

Da die Menschen aber so verschieden sind, dass keine zwei davon einen Gegenstand ganz genau gleich sehen, so hören sie ebenfalls denselben Akkord oder denselben Ton verschieden und wie er eben ihren besonderen seelischen Eigenschaften entspricht. Daher werden auch keine zwei Sänger dasselbe Lied ganz genau auf dieselbe Art und Weise singen, keine zwei Dirigenten dasselbe Stück auf dieselbe Weise dirigieren. Ja, es ist sogar höchst unwahrscheinlich, dass selbst ein und derselbe



Die berühmte Bachorgel in Arnstadt, Thüringen

Künstler dasselbe Stück zum zweiten Mal ganz genau so vorträgt oder dirigiert wie das erste Mal. Daher ja auch der Reiz der Oper, wo immer wieder neue Künstler auf ihre besondere Art und Weise eine alte Geschichte durch das Medium der Musik auslegen.

Selbst im Kino ist Musik fast genau so wichtig wie die Bilder selbst. Schon beim stummen Film war es seit langem Gebrauch, dramatische Szenen mit entsprechender Musik zu begleiten. Warum?

Weil die Musik viel schneller in unsere Seele dringt als irgend etwas anderes. Wir sind durch sie ganz eingenommen, und obgleich wir unsere Empfindungen nicht analysieren können, ist es klar, dass wir ihre Botschaft vernommen und verstanden haben. -- So etwas Unbegreifliches ist Musik. Und wenn dem Menschen in seiner Sprache die Ausdruckskraft versagt, so hat er noch ein mächtiges Mittel -- die Musik.

Und dennoch, wie verhältnismässig klein ist die Zahl der Töne, die unser Ohr zu fassen vermag. Werden die Töne zu hoch oder zu leise, so entschwinden sie uns ganz und gar, weil unser Gehör dafür noch nicht aufnahmefähig ist.

So lachen wir zum Beispiel auch über die Musik der älteren asiatischen Völker, oder wir sprechen von "stummen Tieren", die, wie die Wissenschaft festgestellt hat, sich trotzdem gegenseitig durch Laute verständigen. Ja, in Indien will man sogar festgestellt haben, dass sich selbst Pflanzen untereinander unterhalten -- also Material genug für die Wissenschaftler der nächsten paar Jahrtausende.

Ferner wird heutzutage der Musik immer mehr und mehr eine besondere Heilkraft in fieberhaften Zuständen, bei Nervenkrankhei-

ten, sowie in der Genesungszeit zugeschrieben. Die musikalischen Vibrationen spannen die Nerven ab und spornen sie wieder zur normalen Arbeit an; Ordnung wird wieder hergestellt; das Herz schlägt wieder regelmässig, und der ganze Körper reagiert auf die ihm beigebrachte Ruhe. -- Natürlich muss auch hier die richtige Musik dafür gewählt werden. --

Und schliesslich gibt uns die Musik einen willkommenen Ausweg vom Gram und Hader, von den Sorgen und Nachteilen des Alltags. Man

kann seine Sorgen vergessen; man kann wieder lachen und mit Zufriedenheit der Zukunft entgegensehen. -- Daher auch meine Freude, dass Ihr zu diesem Zaubermittel gegriffen habt.

Es ist nicht immer leicht, ein Orchester zu organisieren, wenn man nur mit beschränkten Mitteln, wie es in einem Interniertenlager der Fall ist, umgehen muss und wenn man weder Auswahl von den dazu nötigen Künstlern noch von Instrumenten hat. Ja, wenn Ihr ein grosses Orchester organisieren wolltet, so müsste schliesslich ein jeder von Euch ein Instrument in die Hand nehmen, denn denn ein grosses Orchester besteht aus 80 bis 100 Mitgliedern, und zwar verteilt wie folgt:

B I L D :

S O N A T E

SAITEN:	1. Violinen:	16 - 18
	2. Violinen:	14 - 16
	Bratschen:	10 - 14
	Cellos:	10 - 14
	Bass-Geigen:	8 - 10

HOLZ-BLÄSER	Flöten:	2 - 3
	Oboen:	2 - 3
	Klarinetten:	2 - 3
	Basson:	2 - 3

METALL:	Hörner:	4
	Zug-Posaunen:	3
	Trompeten:	2
	Bass-Tuba:	1

SCHLAGZEUG:	Seiten-Trommeln	3
	Bass-Trommel	1
	Kastagnetten	
	Cimbale	
	Triangel	
	Glocken	

Und dazu benützt man häufig noch ein Klavier und eine Pfeifen-Orgel, besonders im Stadt-Orchester und im Theater. -

Was jedoch bei Euch in Frage kommt, ist das kleine Orchester; und ein solches sollte bestehen aus: Klavier, 6-7 guten Geigen, Cello, Bass-Geige, Flöte, und Trompete oder Cornet.

Wenn es aber auch dann noch schwer, wenn nicht unmöglich ist, alle diese Instrumente auf einmal einzureihen, so beginnt man gewöhnlich mit den Geigen, dem Klavier, der Flöte und dem Cornet. Man wählt zuerst am besten leichte Stücke und solche, die bei den Zuhörern Anklang finden. Die verschiedenen Teile üben ihre Stimme zuhause sorgfältig ein, so dass sie bei den Proben mit der Musik schon bekannt sind und alle ihre Aufmerksamkeit auf den Dirigenten und auf das Zusammenspielen richten können, was anfangs bedeutend schwerer ist als das Alleinspielen.

Daraufhin sollte eine Probe der Geigen abgehalten werden, worin sie sich einigen über den besten Fingersatz und Bogen -- was viel zum Schwung und Klang des Stückes beiträgt -- und erst wenn die Geigen und mögliche andere Gruppen von Instrumenten ihre Teile perfekt eingeübt haben, kann die Generalprobe stattfinden.

Wenn das Orchester aus weniger als 12 Instrumenten besteht, spielt der Dirigent gewöhnlich das Klavier oder 1. Violine. Erst mit mehr Instrumenten ist es vorteilhafter, wenn er mit einem Dirigentenstock die Direktion übernimmt.

Mit zwei oder drei Geigen alleine ist es besser, nur die erste Stimme zu spielen.

Erst mit mehr Violinen kommt die zweite Stimme in Frage. Dieser Teil ist jedoch bei den meisten Anfängern nicht beliebt, denn sie möchten alle gerne mit der 1. Geige die Melodie spielen; aber es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass die 2. Geige eine schwere Stelle zu füllen hat, und es ist oft besser, diese Stimme ganz und gar wegzulassen, anstatt sie einem Anfänger anzuvertrauen, der sonst die ganze Musik mit einer schlechten Tonanstimmung beeinflussen würde.

Das Cello ist wichtig im Orchester, wie auch die Bassgeige. Ebenfalls können eine Klarinette und auch ein Saxophon sobald wie möglich hinzugefügt werden.

In Herrn von Zeddelmann habt Ihr ja einen Mann, der alle Eigenschaften, die ein Dirigent besitzen muss, hat. Also immer eifrig voran, und recht viel Erfolg in der Zukunft wünscht Dir und den Künstlern der Lagerkapelle stets

Dein

Lager - Onkel.

MUSIK WIRD SELTEN SCHÖN EMPFUNDEN,
WEIL SIE STETS MIT GERÄUSCH VERBUNDEN.

(Wilhelm Busch.)

AN DIE MUSIK.

Du holde Kunst,
in wie viel grauen Stunden,
wo mich des Lebens
wilder Kreis umstrickt,
hast du mein Herz
zu warmer Lieb entzündet,
hast mich
in eine bessere Welt entrückt,
in eine bessere Welt entrückt.

Oft hat ein Seufzer,
deiner Harf' entflossen,
ein süßes, heiliger
Akkord von dir,
den Himmel besser
Zeiten mir erschlossen,
du holde Kunst,
ich danke dir dafür,
du holde Kunst, ich danke dir!

(Franz von Schober.
Vertonung: F. Schubert.)

